

Siebenbürgenhilfe hilft Not lindern

„Der Staat behandelt die soziale Realität im Land (Rumänien) weiterhin mit Ignoranz“, schreibt Dr. Andras Marton, Direktor der Caritas Alba Iulia, in einem Situationsbericht vom März dieses Jahres. Das Team der Siebenbürgenhilfe des Diakonischen Werks hat sich während seiner Frühjahrsreise nach Siebenbürgen selbst ein Bild von der Situation rund um Hermannstadt gemacht und kann die Aussage bestätigen.

Annemarie Fasacas ist die Diakoniebeauftragte der Ev. Kirchengemeinde Hermannstadt. Sie betreut



viele alte Menschen der Gemeinde, alleinerziehende Mütter und ihre Kinder sowie Wohnungslose und Suchtmittelabhängige. Sie haben alle gemeinsam, dass sie über geringe Einkünfte verfügen und ohne zusätzliche finanzielle Zuwendungen ihren Alltag nicht bestreiten könnten. Diese finanziellen Zuwendungen werden von Spendern an die Siebenbürgenhilfe überwiesen und an Frau Fasacas weitergegeben. Mit 200,00€ hat Frau Fasacas fünf Menschen mit jeweils 40,00 unterstützen können damit sie dringend benötigte Medikamente und Lebensmittel kaufen sowie ihre Energiekosten begleichen konnten.



Gleichzeitig ermöglicht die Gemeinde hilfebedürftigen Menschen Unterkunft und Arbeit. Im Diakoniedorf Schellenberg, einem Wohn- und Landwirtschaftsprojekt, leben und arbeiten zwei Frauen mit ihren Kindern, die zuvor auf der Straße gelebt haben. Gleichzeitig kümmern sich die Frauen um die Schafe und Hühner auf dem Hof. Die Kirchengemeinde hat dafür nicht mehr genutzte Kirchengebäude saniert und mehrere abgeschlossene Wohneinheiten eingerichtet. Frau Fasacas hilft den Frauen damit sie ihren Alltag bewältigen können. Eine Frau muss

sich regelmäßig in eine mehrtägige Krankenhausbehandlung begeben. In der Zeit werden ihre beiden Kinder von der Mitbewohnerin mitbetreut. Sie erhält dafür aus Spendengeldern eine Unterstützung damit sie die Kinder neben ihren eigenen versorgen kann.

Caritas, Diakonie, Kirchen und andere Nichtregierungsorganisationen benötigen dringend die Spenden aus Deutschland. „Die öffentliche Finanzierung sozialer Dienstleistungen ist weiterhin nicht geregelt“, schreibt Andras Marton weiter in seinem Bericht. Nichtstaatliche Dienstleister werden aufgrund seiner Erfahrung als „Störfaktor“ empfunden und auch so behandelt. Es gibt keine Klarheit über mögliche staatliche Zuwendungen. Da die Sorge besteht, dass die Arbeit noch erschwert wird, wird teilweise auf Anträge verzichtet.



Dies bestätigte auch die Leiterin des Kinderhospizes „Dr. Carl Wolff“ Ortrun Rhein. Sie hat sich sehr über die mitgebrachten Spenden von den Kirchengemeinden und der Kreissynode des Kirchenkreises Gladbach-Neuss gefreut. Häufig weiß sie nicht, wie sie die Kosten für die Unterhaltung der Einrichtung und die Löhne aufbringen soll.

Das Team der Siebenbürgenhilfe des Diakonischen Werkes Mönchengladbach hat bei den Gesprächen viel Not aber auch viel Dankbarkeit erfahren. Die Menschen freuen sich, dass sie nicht vergessen werden. Daher ist die Siebenbürgenhilfe auch weiterhin auf Spenden angewiesen.

Geldspenden überweisen Sie bitte auf das Konto der Siebenbürgenhilfe bei der Stadtparkasse Mönchengladbach, Diakonisches Werk Mönchengladbach e. V.
Verwendungszweck: Siebenbürgenhilfe, DE95 3105 0000 0000 2139 34

Ute Dornbach-Nensel